

Torsten Engelbrecht
Dr. med. Claus Köhnlein
Dr. med. Samantha Bailey
Dr. Stefano Scoglio

10.
aktual. Auflage
mit 94 Seiten zum
**Corona-
Wahn**

Virus-Wahn



**Corona/COVID-19, Masern,
Schweinegrippe, Vogelgrippe, SARS, BSE,
Hepatitis C, AIDS, Polio, Spanische Grippe**

Wie die Medizinindustrie ständig Seuchen erfindet
und auf Kosten der Allgemeinheit
Milliardenprofite macht

Mit Vorworten von
Prof. Dr. med. Etienne de Harven, Pionier der Virusforschung
Dr. med. Kelly Brogan, ganzheitliche Psychiaterin
Dr. med. Andrew Kaufman, Medizinwissenschaftler

**Robert F. Kennedy Jr. über
Impfbetrug und Impfschäden**

Für Mark, Weston and Augie
(Samantha Bailey)

Für Alexa, Gabriel und Tasha
(Stefano Scoglio)

Für Christiane, Theresa, Johanna, Catharina und Julius
(Claus Köhnlein)

Für Anela, Liam, Maria, Karen, Eckart und Labolina -
und all diejenigen, die sich für eine gerechte und
liebevolle Koexistenz auf diesem Planeten stark machen!
Mit speziellem Dank an Eleni Papadopulos-Eleopulos!
(Torsten Engelbrecht)

„*Letzte Skepsis.* – Was sind denn zuletzt die Wahrheiten des Menschen?

– Es sind die *unwiderlegbaren* Irrtümer des Menschen.“

Friedrich Nietzsche

„Die Fröhliche Wissenschaft“, Aphorismus 265

Inhaltsverzeichnis

Über dieses Buch

Über die Autoren

Vorwort I von Prof. Dr. med. Etienne de Harven

Dieses Buch muss gelesen werden, eilig und weltweit!

Vorwort II von Dr. med. Kelly Brogan

Dieses Buch bringt die Wahrheit über Viren ans Tageslicht

Vorwort III von Dr. med. Andrew Kaufman

Weltweit umfassendste Analyse des Virus-Dogmas

**Einführung Die Welt im Bann der
eindimensionalen Mikrobentheorie**

**Kapitel 1 Die Medizin transportiert ein verzerrtes
Bild von Mikroben**

Mikroben: Zum Sündenbock abgestempelt

Pilze: Wie im Wald so im Menschen

Bakterien: Am Anfang allen Lebens

Viren: Todbringende Minimonster?

Kapitel 2 Die Machtergreifung der Mikrobenjäger

Pasteur und Koch: Zwei unter vielen
Wissenschaftsbetrügern

Skorbut, Beriberi und Pellagra: die vielen Niederlagen der Mikrobenjäger

Hippokrates, von Pettenkofer, Bircher-Benner: Die Weisheit des Körpers

Clustering: Wie man aus einem Kranken eine Epidemie bastelt

Polio: Pestizide wie DDT und Schwermetalle im Verdacht

Gajduseks „slow virus“: Unendlicher Spielraum für Erklärmöglichkeiten

Nach dem zweiten Weltkrieg: Sichtbare Virus-Beweise? Brauchen wir nicht!

Das Virusdesaster der 70er – und HIV als Rettung in den 80ern

Kapitel 3 AIDS: vom Rettungsanker zum Multi-Milliarden-Dollar-Business

AIDS: Was ist das eigentlich?

Wo ist der Nachweis für HIV?

HIV = AIDS?

HIV-Antikörper-Tests, PCR-Viruslast-Tests, CD4-Zählerei: Aussagekraft wie ein Münzwurf

Drogen, Medikamente und Mangelernährung machen AIDS

Anfang der 80er: Drogen wie Poppers und AIDS

Wie das Thema „Leben auf der Überholspur“ aus dem Blickfeld geriet

New York, Februar 2005: Vom Super-Junky zum „Super-AIDS-Virus“-Patienten

Gallo 1994: Nicht HIV, sondern Sexdroge Poppers macht AIDS

Der Spiegel: Auf den Pfaden des billigen Boulevardjournalismus

AIDS ist keine sexuell übertragbare Krankheit

23. April 1984: Gallos TV-Auftritt haut das Virus-Dogma in Stein

New York Times: Die Nähe des Chef-Medizinreporters Lawrence Altman zur CDC

1987: Top-Experten betreten als Kritiker der AIDS-Orthodoxie die Bühne

AIDS-Forscher David Ho „überzeugend wie eine Giraffe mit Sonnenbrille“

Die Medien verklären die Forscherprominenz zu Heiligen

Medikamente: Die Mär von der lebensverlängernden Wirkung

Menschen als Versuchskaninchen

AZT-Studie 1987: Ein gigantischer Pfusch

Das Dilemma der AIDS-Therapie

Voll auf AZT: Die tragischen Tode von Freddie Mercury, Rudolf Nurejew und Arthur Ashe

Basketball-Star „Magic“ Johnson: „There is no magic in AZT, and no AZT in ‚Magic‘“

Auch die Daten zu Blutern offenbaren: AIDS ist keine Virus-Krankheit

Afrika: Wie altbekannte Krankheiten zu AIDS umdefiniert werden

Kapitel 4 Hepatitis C: Als Erklärung reichen Drogen und Medikamente

Noch im Jahr 1997 wurden Medikamente bei Leberleiden vermieden

Wie man sich ein Hepatitis-C-Virus bastelt

Medizin-Nobelpreis 2020 – Wissenschaftsversagen
reloaded

Hepatitis C erklärt sich auch ohne Virus

Pamela Anderson: Zeremonienmeisterin der Virus-
Industrie

Kapitel 5 BSE: Die Epidemie, die es nie gab

BSE: Von Horrorprophezeiungen und
Geldverschwendung

Das Märchen von der Infektionskrankheit BSE

Aktionismus, der Sicherheit nur vorspiegelt – und
Aufklärung verhindert

Die Infektionshypothese fußt auf zweifelhaften
Experimenten

BSE: Ein durch Inzucht bedingter Gendefekt?

BSE als Folge chemischer Vergiftungen

Kapitel 6 SARS: Eine Hysterie auf den Spuren von AIDS und BSE

Erst 9/11, dann der Irak-Krieg – und dann SARS

Kritisches zur SARS-Epidemiologie: Woran starb
Carlo Urbani wirklich?

Antivirale Therapie: Mehr Schaden als Nutzen

Cortison und andere Steroide: Wirkung zweifelhaft

Das therapeutische Dilemma unserer Zeit

Guangdong: Das dreckige Geheimnis der High-Tech-
Revolution

Kapitel 7 H5N1: Vogelgrippe und kein Pieps an Beweisen

Die Medien: Sprachrohr von „Big Pharma“

H5N1: Keine Beweise für Virusexistenz und krankmachende Wirkung

Massentierhaltung macht Vögel krank

Rätselraten auf Rügen

Nagergifte rafften Vögel dahin

Von der Pflicht, über den Virus-Tellerrand hinauszuschauen

61 tote Menschen – null Grund zur Pandemie-Panik!

Tamiflu: Vom Ladenhüter zum Verkaufsschlager – zum Todbringer?

Tamiflu-Studien und das Problem der Unabhängigkeit

Donald Rumsfeld profitiert prächtig

„Spanische Grippe“ 1918: Keine Virus-Pandemie, sondern Folge des Weltkriegs

- Virus-Hypothese von *Nature* und *Science* ohne Fundament
- Rätselhafte Ausbreitung
- Übermedikamentalisierung und massive Impfkampagnen
- Das große Schweigen der Ärzte nach der Katastrophe

Robert F. Kennedy Jr.:

Impfpolitik wie ein Stühlerücken auf dem Deck der Titanic

- CDC, FDA und WHO im Bann von Big Pharma und seit langem unehrlich
- Keine Sicherheitstests, keine Placebostudien
- Autismus und Impfungen
- Wir bringen Kinder um
- Das Fehlverhalten der Medien

Nebenwirkungsfreie Alternativen zu Medikamenten und Impfungen

Kapitel 8 Der große Schweinegrippe-Schwindel

Die Fakten zur Schweinegrippe

Auch bei der Schweinegrippe fehlt der Virus-Nachweis

Big Business Schweinegrippe: Wie die CDC die Welt zum Narren hält

Schweinegrippe-Forschung: voller Interessenkonflikte und Profitgier

Medien blenden Lifestylefaktoren und Vorerkrankungen einfach aus

Verstärkerstoffe in Impfungen: Angriff auf das Immunsystem

Richter bestätigen: Impfstoff löst Narkolepsie aus

Kapitel 9 Nachtrag zu Kapitel 3 über AIDS

Nobelpreiskomitee kann die Auszeichnung für Luc Montagnier nicht begründen

Medizinnobelpreise zur Zementierung von Dogmen

Aufbau des Immunsystems statt antivirale Medikamente

Karri Stokely und Maria Papagiannidou: Tod durch Medikation, nicht durch HIV

Zwei Erfahrungsberichte: Ein Leben ohne AIDS-Präparate

US-Sterblichkeitsrate führt Medikamentendogma ad absurdum

Kapitel 10 10 Gründe gegen die Masernimpfung

- (1) Das monokausale Gedankengebäude ist realitätsfern
 - (2) Historie offenbart: Impfungen ohne Einfluss auf Rückgang von Masern & Co.
 - (3) Auch viele Geimpfte bekommen die Krankheit, gegen die sie geimpft wurden
 - (4) Es gibt keinen Beweis für die Wirksamkeit von Impfungen
 - (5) Vergleichende Studien zeigen: Ungeimpfte sind gesünder als Geimpfte
 - (6) Impfstoffherstellern und ihren Studien fehlt es an Glaubwürdigkeit
 - (7) Impfungen bergen unkalkulierbare Risiken
 - (8) Antikörpertiter: Ersatzmessgröße mit hohem Glaubensfaktor
 - (9) Das wertlose Masern-Ansteckungsexperiment aus dem Jahr 1911
 - (10) Zu oft stimmt das Gegenteil von dem, was Medien über Viren berichten
- Nachtrag: Der Masernvirusprozess

Kapitel 11 Totaler Corona-Wahn: von wertlosen PCR-Tests, tödlicher Medikation - und der Unmöglichkeit einer Virus-Ursache

Virologie, Politik und Medien vs. gesunder Menschenverstand

Unerklärbare Virus-Übertragungswege

Lausig, lausiger, Corona-PCR-Test

Nachweis von SARS-CoV-2? Gefährliche Virus-Mutationen? Quatsch mit Soße!

PCR: Goldstandard? „Viruslast“-Messung? Für Diagnosezwecke? Fehlanzeige

Hohe Cq-Werte führen die Testergebnisse ad absurdum

Drosten-Studie zur PCR: schwer mangelhaft und voller Interessenkonflikte

Horrorbilder aus Italien brennen ein haltloses Virus-Dogma in die Köpfe der Menschen

Sterbedaten belegen: Virus-Ursache für „COVID-19“ unmöglich, Medikamente und invasive Beatmung als Schlüsselfaktoren

Die Hydroxychloroquin-Tragödie

Bill Gates, die Gier nach Weltkontrolle und der COVID-19-Impfstoff-Irrsinn

Die Masken-Pflicht als Gipfel der Absurdität

Der Tod von Magier Roy Horn - und die dubiose Zulassung von Remdesivir durch „Dr. Lügenbaron“ Anthony Fauci

Epilog Rock Hudson gab „AIDS“ ein Gesicht - und den Virusjägern göttlichen Status

Literatur

Über dieses Buch

Folgt man weiten Teilen aus Medizinstablishment, Politik und Massenmedien, wird die Welt immer wieder von schrecklichen Virusseuchen heimgesucht: von COVID-19, von der so genannten Schweinegrippe oder auch von SARS, BSE, AIDS oder Polio. Doch dabei wird sehr Grundsätzliches übersehen, nämlich dass die Existenz und krankmachende oder gar tödliche Wirkung dieser angeblichen Erreger nie wirklich nachgewiesen wurden.

Dass die Virologenelite und die ihr geradezu hörigen Massenmedien dennoch behaupten, die Beweise seien erbracht, hat seine wesentliche Ursache darin, dass man sich in der modernen Medizin vor geraumer Zeit vom direkten Virusnachweis verabschiedet hat und stattdessen mit indirekten und damit nur vermeintlichen Nachweisverfahren (wie Antikörper- und PCR-Tests) begnügt. Doch die „modernen“ Methoden zum Virus„nachweis“ wie PCR „sagen nichts darüber aus, wie sich ein Virus vermehrt, welches Tier dieses Virus trägt oder wie es Leute krank macht“, wie mehr als ein Dutzend kritische Top-Virologen im Fachblatt *Science* anmerkten. „Es ist so, als wolle man durch einen Blick auf die Fingerabdrücke einer Person feststellen, ob sie Mundgeruch hat.“

Andere Kritiker messen den indirekten Methoden „so viel Aussagekraft wie ein Münzwurf“ bei – also keine. Wie die Autoren von „Virus-Wahn“, der Journalist Torsten Engelbrecht, der Internist Claus Köhnlein, die Allgemeinmedizinerin Samantha Bailey und der Experte für Mikrobiologie Stefano Scoglio zudem darlegen, kann man,

wie Studien zeigen, auch mit der These arbeiten, dass es sich bei den Partikeln, die von den orthodoxen Forschern als von außen attackierende Viren bezeichnet werden, in Wahrheit um Teilchen handelt, die von den Zellen selber produziert werden (als Folge von Stressfaktoren wie Drogen). Diese Teilchen werden dann etwa von den PCR-Tests aufgelesen und von den Medizinern ohne fundierten Nachweis als „böse Viren“ interpretiert. Das zentrale Anliegen dieses Buchs ist daher, die Ursachendiskussion wieder dorthin zu lenken, wo hingehört: auf den Pfad der vorurteilsfreien wissenschaftlichen Analyse der Faktenlage.

Dabei geht es, wie die Autoren betonen, nicht etwa darum zu zeigen, dass es Krankheiten, die mit Termini wie COVID-19, SARS, AIDS oder Hepatitis C belegt werden, nicht gibt. Denn kein seriöser Kritiker der herrschenden Virustheorien bezweifelt, dass Menschen oder auch Tiere (wie bei der Vogelgrippe) krank sind oder werden können – wobei viele gar nicht wirklich krank sind, sondern mittels moderner Laborverfahren wie Antikörper- oder PCR-Tests lediglich als krank definiert und dann zum Beispiel mit giftigen Medikamenten krank gemacht oder, wie es bei unzähligen Rindern, Schafen oder Hühnern geschehen ist, abgeschlachtet werden.

Die Fragen, um die es vielmehr geht, lauten: Was verursacht diese Krankheiten, die COVID-19, SARS, AIDS oder Hepatitis C betitelt werden, wirklich? Welche Beweise gibt es dafür, dass hier (primär) ein Virus am Werk ist? Oder liegt die Ursache nicht vielmehr in Giften oder schlechter Ernährung?

Dabei kommen viele Ursachen in Betracht – ein Gedanke, der völlig außer Acht gelassen wird, weil Forschung und Medien dem Tunnelblick auf Mikroben verhaftet sind. Dieses monokausale Denkmodell ist aber wirklichkeitsfremd – und steht in eklatantem Widerspruch zur Pflicht eines jeden

Wissenschaftlers und Journalisten, nämlich alle möglichen Ursachen in Betracht zu ziehen. Dazu zählen Drogen, Medikamente, Ernährung, Hunger, Pestizide, Schwermetalle, Luftverschmutzung oder auch Stress. All dies kann das Immunsystem schwer schädigen - und ist genau dort anzutreffen, wo sich die Opfer befinden, denen man vorschnell den COVID-19-, Masern-, SARS- oder AIDS-Stempel aufdrückt.

Um ihre Thesen zu untermauern, zitieren die Autoren zahlreiche Persönlichkeiten wie die Nobelpreisträger Kary Mullis und Barbara McClintock oder den Pionier der Mikrobiologie René Dubos - und sie führen mehr als 1400 solide wissenschaftliche Quellen an. Die Thematik ist von zentraler Bedeutung. Denn während die Pharmakonzerne und Top-Forscher prächtig verdienen und die Medien mit sensationsheischenden Schlagzeilen ihre Einschaltquoten und Auflagen in die Höhe treiben (auf die faktenferne Berichterstattung von Leitmedien wie die *New York Times* und den *Spiegel* wird näher eingegangen), müssen die Bürger eine riesige Zeche zahlen und dabei auch, wie bei COVID-19, extreme Einschränkungen ihrer Freiheitsrechte hinnehmen.

„Was müssen wir tun? Der erste Schritt ist, sich von Illusionen zu lösen und zu realisieren, dass der primäre Zweck der modernen durchkommerzialisierten Medizinwissenschaft nicht ist, die Gesundheit der Patienten zu maximieren, sondern den Profit“, so John Abramson von der Harvard Medical School.

Das Buch „Virus-Wahn“ gibt es übrigens, Stand April 2021, auch englischer und französischer Sprache - und soll etwa auch auf Spanisch, Italienisch und Polnisch erscheinen.

Über die Autoren

Torsten Engelbrecht arbeitet als investigativer Journalist in Hamburg. Für seinen Artikel „Die Amalgam-Kontroverse“¹ hat er den Alternativen Medienpreis erhalten.² Journalistisch ausgebildet wurde er Ende der 1990er bei der angesehenen Medienfachzeitschrift *Message* (gegründet von dem renommierten Journalistikprofessor Michael Haller). Von 2000 bis 2003 war er fester Redakteur bei der *Financial Times Deutschland*. Als freier Journalist hat er Beiträge für Medien wie *OffGuardian*, *Medical Hypotheses*, *Süddeutsche Zeitung*, *NZZ*, *Geo Saison*, *Rubikon*, *Greenpeace Magazin* und *The Ecologist* verfasst. Ende 2009 erschien sein Buch „Die Zukunft der Krebsmedizin“ (mit drei Medizinerinnen als Co-Autorinnen). Mehr unter www.torstenengelbrecht.com.

Dr. med. Claus Köhnlein ist Facharzt für innere Krankheiten. Seine Facharztausbildung absolvierte er in der onkologischen Abteilung der Universität in Kiel. Dort ist er seit 1993 in eigener Praxis tätig und behandelt auch Hepatitis-C- und AIDS-Patienten, die der antiviralen Therapie kritisch gegenüberstehen. Claus Köhnlein ist weltweit einer der Experten, wenn es um vermeintliche Virus-Seuchen geht, hat er doch hierüber über Jahrzehnte ein umfassendes Wissen angesammelt. Im April 2020 wurde er in dem *OffGuardian*-Artikel „8 MORE Experts Questioning the Coronavirus Panic“ porträtiert. Ein Interview von der *Russia-Today*-Redakteurin Margarita Bityutskikh mit ihm zum Thema „fatale COVID-19-Medikamententherapie“ hat auf Youtube innerhalb kurzer Zeit 1,4 Millionen Views erzielt.

Dr. med. Samantha Bailey ist Forschungsärztin in Neuseeland und betreibt den landesweit größten Youtube-Gesundheitskanal, in dem sie wichtige Gesundheitsthemen aufgreift und für ein breites Publikum fundiert und zugleich verständlich aufbereitet. Ihren medizinischen Abschluss machte sie an der Universität von Otago im Jahr 2005 mit einem Bachelor of Medicine und einem Bachelor of Chirurgie. Im Anschluss daran arbeitete sie über 12 Jahre lang als Allgemeinmedizinerin und in klinischen Studien mit einem besonderen Interesse an neuartigen Tests und Behandlungen. Bailey war auch Co-Moderatorin für die überregionale TV-Gesundheitsshow *The Checkup*, in der häufige Missverständnisse in Bezug auf verschiedene Krankheiten aufgeklärt werden.

Dr. Stefano Scoglio ist Experte für Mikrobiologie und koordiniert die wissenschaftliche und klinische Forschung über Klamath-Algenextrakte und Probiotika auf Mikroalgenbasis in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Forschungszentrum Italiens und verschiedenen Universitäten. Er ist Erfinder von sieben medizinischen Patenten und hat etliche Artikel in internationalen Fachzeitschriften publiziert. Für seine wichtigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen wurde Scoglio 2018 für den Medizinnobelpreis nominiert. Aktuell (2021) steht er kurz davor, am Birkbeck College der Universität London, eines der führenden Einrichtungen seiner Art weltweit, ein Master of Science abzuschließen. 1993 erwarb er einen Dokortitel in Philosophie (Universität Toronto). Von 1996 an widmete er sich dem wissenschaftlich-medizinischen Bereich und machte zunächst in Italien ein Diplom in Naturheilkunde und anschließend in London ein Bachelor of Science (Middlesex Universität) und ein Diplom in homöopathischer Medizin (Zentrum für homöopathische Medizin).

Vorwort I von Prof. Dr. med. Etienne de Harven

**Dieses Buch muss gelesen werden,
eilig und weltweit!**

Das Buch „Virus-Wahn“ wartet mit einer tragischen Botschaft auf, die – hoffentlich – dazu beitragen wird, dass ethische Werte wieder Einzug halten in der Virus-Wissenschaft genau wie in der Gesundheitspolitik, in der medialen Kommunikation und in den Aktivitäten der Pharmakonzerne. Augenscheinlich werden in vielen dieser Felder seit alarmierend vielen Jahren elementare ethische Regeln in einem sehr gefährlichen Ausmaß missachtet.

Als im Jahre 2006 der Artikel „Außer Kontrolle – AIDS und die Korrumpierung der Medizinwissenschaft“, geschrieben von der amerikanischen Journalistin Celia Farber, im *Harper's Magazine* veröffentlicht wurde, versuchten einige Leser zu beschwichtigen, indem sie behaupteten, die hier zu beobachtende „Korruption“ sei nur ein Einzelfall. Doch diese Behauptung ist weit weg von der Wahrheit – und genau dies ist in „Virus-Wahn“ so exzellent dokumentiert. Das, was Celia Farber in ihrem *Harper's*-Beitrag beschreibt, ist also tatsächlich nur die Spitze des Eisberges. Korruption ist mittlerweile ein weit verbreitetes Phänomen in vielen Hauptgebieten der Medizin, bei denen es sich angeblich um ansteckende Krankheiten handelt, ob nun bei AIDS, Hepatitis C oder SARS.

In diesen Gebieten ist die Forschung an Viren oder, wie im Fall von BSE, an Prionen auf die falsche Bahn abgerutscht – und überall ist im Grunde dieselbe Vorgehensweise zu beobachten, die stets durch das Aufeinanderfolgen einzelner Schlüsselschritte gekennzeichnet ist. Zunächst wird das Risiko einer verheerenden Katastrophe erfunden und als Horrorstory an die Wand gemalt und dann wird ein schwer fassbarer Erreger als Schuldiger an den Pranger gestellt; anschließend werden alternativ in Frage kommende Ursachen einfach ignoriert und zugleich die Epidemiologie mit nicht-nachweisbaren Daten manipuliert, um so die falsche Wahrnehmung einer unmittelbar bevorstehenden Katastrophe zu pushen und der Öffentlichkeit als Wahrheit zu verkaufen. Und zu guter Letzt wird noch versprochen, man würde Impfstoffe liefern und mit ihnen die großen Heilsbringer in den Händen halten.

All dies garantiert aber vor allem nur eines: üppige finanzielle Gewinne für die Pharmakonzerne und die Spitzenforscher. Doch wie ist es überhaupt möglich, so etwas zu erreichen? Ganz einfach: Man bedient sich schlicht des machtvollsten Instruments, um menschliche Entscheidungsprozesse zu beeinflussen: Furcht!

Wir erleben nämlich gar keine Virusepidemien – wir erleben Epidemien des Angstmachens. Und beide – die Medien und die Pharmaindustrie – sind maßgeblich verantwortlich dafür, dass diese Ängste geschürt werden. Wissenschaftliche Hypothesen, die aus diesen Feldern der Virusforschung stammen, fußen praktisch nie auf Fakten, die durch Kontrollstudien gesichert und letztlich beweisbar sind. Vielmehr ist es so, dass die aufgestellten Thesen einfach durch einen „Konsensus“ – also durch eine Übereinkunft der mächtigen Akteure in diesem Milliardenpiel – etabliert werden. Dieser Konsensus wird dann schnellstens zu einem Dogma, das vor allem durch die Medien in quasi-religiöser

Weise immer und immer wieder transportiert und schließlich verewigt wird.

Dabei wird auch sichergestellt, dass nur Forschungsprojekte gepusht und finanziert werden, die das Dogma unterstützen – während Studien, die alternative Hypothesen untermauern könnten, konsequent ausgeschlossen werden. Und ein wichtiges Werkzeug, um abweichende Meinungen aus der Debatte herauszuhalten, besteht darin, Zensur auszuüben auf verschiedenen Ebenen: in den Massenedien genau wie in den Fachpublikationen.

Wir haben nicht sonderlich aus vergangenen Erfahrungen gelernt. Es gibt nach wie vor viele unbeantwortete Fragen, zum Beispiel was die Ursachen der so genannten „Spanischen Grippe-Epidemie“ im Jahr 1918 (mehr dazu in Kapitel 7) sind oder der Polio-Epidemie nach dem Zweiten Weltkrieg (warum Polio keine Virus-Krankheit ist, siehe Kapitel 2).

Pasteur und Koch haben Ende des 19. Jahrhunderts ein bestimmtes Verständnis von Infektion entworfen. Doch dies geschah lange bevor die ersten Viren wirklich entdeckt wurden. Es war zwar sehr verführerisch, die Prinzipien der bakteriellen Infektion einfach auf Viren zu übertragen – doch wie dieses Buch auch aufzeigt, ist dies selbst nach dem Verständnis der herrschenden orthodoxen Wissenschaft nicht zulässig – und es hätte auf keinen Fall geschehen sollen, ohne dass man parallel dazu unzähligen anderen Risikofaktoren in der durch den Menschen vergifteten Umwelt Aufmerksamkeit schenkt: der Giftigkeit vieler Medikamente und Drogen oder auch Ernährungsdefiziten.

Die Krebswissenschaft hatte und hat auch noch mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Annahme, dass Krebs durch Viren verursacht sein könnte, wurde im Jahr

1903 das erste Mal formuliert – doch bis heute konnte diese These nicht überzeugend untermauert werden. Die meisten der in diesem Kontext von Virusjägern durchgeführten Laborexperimente wurden an Mäusen exerziert, die durch Inzucht entstanden sind. Doch dadurch weisen diese Tiere einen unnatürlichen genetischen Hintergrund auf. Das lässt daran zweifeln, dass diese Mäuse geeignet waren, um als Modelle für die Entstehung von Krebs beim Menschen zu dienen. Zumal wir Menschen keine Produkte von Inzucht sind.

Sicher, die Experimente mit diesen Mäusen machten es möglich, so genannte RNA-Tumorviren – später in „Retroviren“ umbenannt (HIV etwa soll ein Retrovirus sein) – zu isolieren und zu reinigen und anschließend per Elektronenmikroskop zu charakterisieren. Doch die Frage ist berechtigt, ob diese viralen Partikel nicht womöglich nur den Mäusetumoren zuzuordnen sind – und ob sie wirklich *den* Übeltäter darstellen für die Entstehung maligner Tumoren. Und überhaupt: Handelt es sich, wie behauptet wird, bei diesen Partikeln tatsächlich um exogene, also von außen den Körper attackierende infektiöse Viren – oder nicht vielmehr um endogene defekte Viren, die in unseren Chromosomen versteckt sind?

Diese Fragen sind nach wie vor relevant. Fakt ist derweil allerdings, dass virale Partikel, die denen ähneln, die man in bereits an Krebs oder Leukämie leidenden Versuchsmäusen gefunden hat, noch nie in menschlichem Krebsgewebe gesehen oder isoliert wurden.

Indes, als all dies in den späten 1960ern klar wurde, hatte die virale Onkologie (Krebswissenschaft) bereits einen dogmatischen, ja quasi-religiösen Status erreicht. Also wurde seitens des Establishments in der Krebsforschung einfach behauptet: Wenn virale Partikel in menschlichen

Krebsgeschwüren durch das Elektronenmikroskop nicht zu sehen sind, dann liegt das Problem beim Elektronenmikroskop und nicht etwa – was natürlich der eigentliche Schluss hätte sein müssen – beim Dogma der viralen Onkologie!

Dies war die Zeit, als die Molekularbiologie eine vollkommen dominante Stellung in der Viruswissenschaft einzunehmen begann. Dabei wurden auch so genannte molekulare Marker oder Surrogatmarker erfunden, mit denen es möglich war zu behaupten, dass Viren existierten, ohne dass jemand diese Viren durch ein Elektronenmikroskop gesehen hätte.

Der Surrogatmarker, mit dem die Orthodoxie sich diesen Weg bahnte (also weg vom echten Beweis mit echter Virusisolierung und elektronenmikroskopischer Aufnahme und vollständiger Partikelcharakterisierung) war das Enzym Reverse Transkriptase. 1970 wurde es zum ersten Mal beschrieben. Und so nahmen die Virusjäger von diesem Enzym vorschnell an, dass es etwas absolut Spezifisches für Retroviren sei. Sie behaupteten also: Wenn wir die Aktivität des Enzyms Reverse Transkriptase im Reagenzglas beobachten, so können wir sicher sein, dass ein Retrovirus anwesend ist. Sogar das Team um den Franzosen Luc Montagnier arbeitete Anfang der 1980er noch mit dieser These, um unter anderem damit das HI-Virus, das für so genanntes AIDS verantwortliche gemacht wird, in der Laborkultur nachzuweisen. Dabei war die These zu diesem Zeitpunkt bereits seit gut zehn Jahren überholt. Denn Anfang der 1970er Jahre kamen nicht nur die Nobelpreisträger Howard Temin und David Baltimore, sondern selbst auch die engsten Mitarbeiter Montagniers zu dem Schluss, dass das Enzym Reverse Transkriptase eben gar nicht für Retroviren spezifisch ist, sondern in allen Zellen vorkommt (siehe Unterkapitel von Kapitel 2: „Das Virus-Desaster der 70-er – und HIV als Rettung in den 80ern“

sowie das Unterkapitel von Kapitel 3: „HIVAntikörper-Tests, PCR-Viruslast-Tests, CD4-Zählerei: Aussagekraft wie ein Münzwurf“).

Doch die Medien übersahen dies einfach. Und auch die finanziell sehr üppige Unterstützung seitens spendabler Regierungsstellen, Forschungseinrichtungen und Pharmafirmen führten dazu, dass die kritischen Stimmen nicht hinreichend Gehör fanden. Folge: Das zentrale Dogma der viralen Onkologie, wonach Viren Krebs auslösen, konnte sich zunächst bis in die späten 1970er halten. Doch Anfang der 80er wurden die Fehlschläge dieser Forschungslinie so evident, dass die Schließung so mancher Labore, die sich der viralen Onkologie verschrieben hatten, unvermeidlich gewesen wäre, wenn nicht ...

Ja, wenn nicht was? Die Wissenschaft von viralem Krebs hätte ein jähes Ende gefunden, wenn nicht im Jahre 1981 ein Arzt aus Los Angeles fünf Fälle von Männern, die unter schwerem Immundefizit litten, beschrieben hätte. Alle Männer waren schwul, schnüffelten regelmäßig die schwer toxische Gay-Droge Poppers und konsumierten zahlreiche andere Drogen, warfen übermäßig Antibiotika und andere Medikamente ein und litten höchstwahrscheinlich unter Mangelernährung sowie - alles Faktoren, die das Immunsystem schwer schädigen.

Entsprechend wäre es logisch gewesen zu schlussfolgern, dass diese Männer ein derart angeschlagenes Immunsystem hatten, weil sie verschiedenen giftigen Einflüssen ausgesetzt waren - was wiederum hätte dazu führen müssen, dass man den Lebensstil dieser Männer als Ursache hätte in Betracht ziehen müssen. Unglücklicherweise wurde eine solche Herangehensweise von den entscheidenden Stellen in der Gesellschaft vor allem auch als Diskriminierung empfunden, weshalb sie politisch als

unakzeptabel galt. Von daher musste schlichtweg eine andere Hypothese gefunden werden - nämlich dass diese Patienten an einer ansteckenden Krankheit litten, die verursacht wurde durch ein neues ... Retrovirus! Wissenschaftlich harte Daten für diese These gab es nicht und gibt es immer noch nicht. Doch das störte offenbar nicht. Stattdessen bestimmte das passioniert vorgetragene Interesse der Krebsvirenforscher die Szenerie. Dies war die große Rettung für die Laboratorien, die sich der Viruswissenschaft verschrieben hatten und in denen fortan - praktisch über Nacht - AIDS zum Hauptforschungsgegenstand wurde.

Im Zuge dessen wurden gigantische Forschungsetats generiert: von Big Pharma, von der US-Seuchenbehörde CDC und der US-Gesundheitsbehörde NIH - während der auf den Körper zerstörerisch wirkenden Lebensstil ausgeblendet wurde. Die Patienten galten einfach als unschuldige Opfer eines grausamen Virus, das bald „HIV“ genannt wurde.

Doch der etablierten Forschung ist es immer noch nicht gelungen, die Hypothese, wonach HIV AIDS erzeugen soll, faktisch hart zu kriegen - und das, obwohl die zur Verfügung stehenden Forschungsgelder geradezu gigantisch waren und sind und die Gelder ausschließlich(!) in Projekte flossen und fließen, die eben dieser HIV=AIDS-Hypothese frönen. Dabei wurden besonders drei Ziele nicht erreicht: Eine AIDS-Kur wurde nie gefunden; nachweisbare epidemiologische Voraussagen wurden nie gemacht; und ein HIV-Impfstoff wurde ebenfalls nie erfolgreich eingeführt. Stattdessen sind Medikamente, die potenziell tödlich sind, auf unverantwortliche Weise benutzt worden.

Nach wie vor ist nicht ein einziges HI-Viruspartikel mit Hilfe eines Elektronenmikroskops beobachtet worden im Blut von Patienten, von denen es heißt, sie hätten eine hohe

„Viruslast“! Und nun? Alle wichtigsten Zeitungen und Hochglanzmagazine haben schön anzuschauende, durch Computer generierte bunte Bilder von HIV abgedruckt, die wohlgemerkt alle lediglich von Zellkulturen aus dem Labor stammen, nicht aber von auch nur einem einzigen so genannten AIDS-Patienten. Trotz dieser unglaublichen Versäumnisse ist die HIV=AIDS-Hypothese nach wie vor fest etabliert. Unzählige Forscher und mächtige Pharmaunternehmen machen weiterhin riesige Profite auf Basis dieser HIV-Hypothese. Und nicht ein einziger Patient, von dem es heißt, er hätte AIDS, wurde je geheilt.

Ja, HIV/AIDS steht symbolhaft für die Korrumpierung der Viruswissenschaft, und genau dies wird in diesem Buch auf so bemerkenswerte und zugleich tragische Weise dokumentiert. Forschungsprogramme zu Hepatitis C, BSE, SARS, Vogelgrippe sowie Impfprogramme sind allesamt nach derselben Logik entstanden, nämlich nach der Maxime, die finanziellen Gewinne zu maximieren.

Wann immer wir versuchen zu verstehen, wie einige höchst fragwürdige therapeutische Konzepte empfohlen werden können von den höchsten Autoritäten der Gesundheitspolitik (WHO, CDC, RKI etc.), so finden wir häufig entweder beschämende Interessenkonflikte oder die Abwesenheit von essenziell wichtigen Kontrollexperimenten – und stets die strikte Unterdrückung einer offenen Debatte mit angesehenen Wissenschaftlern, die abweichende schlüssige Sichtweisen von pathologischen Prozessen präsentieren. Manipulationen von Statistiken, Fälschungen von klinischen Studien und die Unterdrückung von Tests zur Feststellung der Giftigkeit von Medikamenten – all dies findet umfassend statt und wurde auch wiederholt aufgedeckt und dokumentiert. Doch zugleich wurde Vieles auch schleunigst vertuscht oder einfach übergangen, weshalb bis dato

niemand die zynische Logik des heutigen profitorientierten Business in der Viruswissenschaft durchbrechen konnte.

Immerhin gibt es Lichtblicke. So hat die Verschleierung der nervenschädigenden Giftigkeit von Thiomersal – einem Konservierungsstoff, der Impfstoffen zugesetzt wird, der mit dem Schwermetall Quecksilber versetzt ist und der deshalb als mögliche Ursache von Autismus unter geimpften Kindern in Frage kommt – die höchsten Ebenen der US-Politik erreicht.

Der Virus-Wahn ist eine soziale Krankheit unserer hoch entwickelten Gesellschaften. Um diesen Virus-Wahn zu kurieren, ist es notwendig, die Angst zu besiegen. Denn Angst ist das tödlichste ansteckende Virus, das am wirkungsvollsten von den Medien übertragen wird.

Errare humanum est sed diabolicum preservare . . . (irren ist menschlich, doch einen Fehler zu bewahren, das ist diabolisch).

Prof. Dr. med. Etienne de Harven war ein Pionier der Virusforschung. Er war Professor für Pathologie an der Universität Toronto und Mitglied des Sloan Kettering Institute for Cancer Research, New York, sowie Präsident von Rethinking AIDS (www.rethinkingaids.com). Er verstarb 2019 im Alter von 92 Jahren.

Vorwort II von Dr. med. Kelly Brogan

Dieses Buch bringt die Wahrheit über Viren ans Licht

Das Buch „Virus-Wahn“ ist ein unverzichtbares Kompendium wissenschaftlich fundierter Informationen. Jeder, der wirklich aufgeschlossen ist, wird durch dessen Lektüre realisieren, dass es sich bei dem seit Jahrzehnten existierenden Glaubenssatz, wonach Keime die primäre Ursache von Krankheiten sind, um nichts anderes als Gehirnwäsche handelt. Das Werk macht einen historischen Rundgang durch die medial aufgebauchten Inszenierungen von furchteinflößenden Viren wie HIV, das Schweinegrippe-Virus und das Coronavirus. Dabei wird die Wahrheit zutage gefördert, dass unser Verständnis von der menschlichen Anfälligkeit für Infektionen und Ansteckung durch Propaganda, den Einfluss finanzstarker Interessengruppen und Dogmen, die auf Basis eines Konsensus etabliert wurden, bestimmt wurden ... und nicht etwa durch eine korrekt durchgeführte Wissenschaft und Fakten. Stärken Sie sich mit der Wahrheit über diese „Epidemien“ und lassen Sie sich nie wieder von den Mainstreammedien und orthodoxen Wissenschaftlern haltlos in Angst und Schrecken versetzen!

Dr. med. Kelly Brogan ist eine ganzheitliche Psychiaterin, Autorin des *New York Times* Bestsellers „A Mind of Your Own“ und Mitherausgeberin des bahnbrechenden Lehrbuches „Integrative Therapies for Depression“. Nachdem sie am Cornell University Medical College ihren Abschluss gemacht hatte, absolvierte sie eine

psychiatrische Ausbildung am Medical Center der New York University ab. Zudem hat sie einen Bachelor of Science vom Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.) in systemischer Neurowissenschaft. Kelly Brogan ist spezialisiert auf einen ursachenorientierten Lösungsansatz für psychiatrische Krankheitsbilder (Syndrome) und Symptome.

Vorwort III von Dr. med. Andrew Kaufman

Weltweit umfassendste Analyse des Virus-Dogmas

Als die Weltgesundheitsorganisation WHO im März 2020 die Corona-Pandemie ausrief, wurde die Welt mit einer beispiellosen globalen psychologischen Operation konfrontiert, bei der versucht wurde, unsere Kultur, unsere Regierung, unser Lebensmittel-, Gesundheits-, Transport- und Finanzsystem und alle anderen Systeme und Aspekte unseres Lebens vollständig zu verändern. Dieser Versuch, die Welt zu übernehmen, wurde hauptsächlich auf Basis eines völlig imaginären Virus gerechtfertigt. Um sich mit dieser Situation auseinanderzusetzen, ist es daher von zentraler Bedeutung, die wichtigsten Argumente für die Behauptung, dieses Virus (oder irgendein anderes Virus) verursache Krankheiten, zu untersuchen.

Um sich vor einem nanometerkleinen Partikel zu schützen, haben Menschen auf der ganzen Welt bereitwillig tyrannische Maßnahmen, die ihre eigene Freiheit einschränken, akzeptiert und befolgt. Wenn wir die Methoden, die zur Entdeckung so genannter pathologischer Viren verwendet werden, sorgfältig entschlüsseln und deren Beziehung zu Krankheiten aufzeigen, können wir den dahinter stehenden wissenschaftlichen Irrtum und regelrechten Betrug durchschauen. Erst nach einer solchen kritischen Analyse können wir wirklich die Freiheit erlangen, um die

tatsächlichen Krankheitsursachen zu erforschen und um zu erkennen, welche Fallen in den willkürlichen Gesundheitsmaßnahmen der Regierungen liegen und wie grundlegend diese unserer Freiheit und Würde zuwiderlaufen. Das Buch „Virus-Wahn“ ist ein unschätzbares Hilfsmittel auf dieser Suche nach der Wahrheit, denn es ist die weltweit umfassendste kritische Analyse des Virus-Dogmas.

Dr. med. Andrew Kaufman ist forschender Arzt, naturheilkundlicher Berater, Erfinder, forensischer Psychiater und Sachverständiger. Seinen psychiatrischen Ausbildung absolvierte er am Duke University Medical Center. Zuvor hatte er an der Medical University of South Carolina seinen Abschluss gemacht. Er hat zudem einen Bachelor of Science vom Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.) in Biologie (Zell- und Molekularbiologie). Andrew Kaufman bekleidete Führungspositionen in der akademischen Medizin und in professionellen Organisationen, darunter die American Academy of Psychiatry and the Law.

Einführung

Die Welt im Bann der eindimensionalen Mikrobentheorie

„Wir hatten einige Halbwahrheiten akzeptiert und aufgehört, nach den ganzen Wahrheiten zu suchen. Die wichtigste Halbwahrheit war, dass die medizinische Forschung die großen ‚Killer‘ der Vergangenheit – Tuberkulose, Diphtherie etc. – ausgerottet hätte. In Wahrheit zeigen die Daten zur Tuberkulosesterblichkeit, dass diese seit Mitte des 19. Jahrhunderts stetig im Fallen begriffen waren und auch bis 1970 nahezu linear zurückgegangen sind. Lediglich in Kriegszeiten gab es einen Anstieg der Tuberkuloserate ... , doch der allgemeine Rückgang der Tuberkulosesterbefälle wurde nicht durch die Entdeckung des Tuberkelbazillus messbar beeinflusst, nicht durch den Tuberkulostest, nicht durch die Einführung einer BCG-Impfung, nicht durch die großen Reihenuntersuchungen, nicht durch Anti-Tuberkulosekampagnen und auch nicht durch die Entdeckung von [dem Antibiotikum] Streptomycin ... Ähnliche Trends sind in Bezug auf die Todesraten bei Krank-